Nr. 220 - März / April / Mai 2017

IJUERBLICK

Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde Bonn





Auferstehungskirche Bonn Haager Weg 71

Sonntag, 12. März 2017, 17:00 Uhr und Montag, 13. März 2017, 17:00 Uhr

Die Hexe Backa Racka

Ein Musical (nicht nur) für Kinder

Text: Werner Schrader

Musik: Heinz Lemmermann

Es singt und spielt der Kinderchor der Auferstehungskirche, gleichzeitig AG im OGS-Bereich der Engelsbachschule.

Leitung: Stephan Pridik

Eintritt frei - Spenden am Ausgang



Nach der Sturmnacht lag die Birke vor der Treppe unserer Kirche. Dicht von Efeu bewachsen bot sie so viel Widerstandsfläche, dass der auf der Luvseite abgefaulte Wurzelteller die Kräfte des Windes nicht mehr auffangen konnte. Der erste Telefonanruf eines besorgten Passanten auf dem Weg zur Klinik kam um 20 Minuten nach 7 Uhr morgens - danach mehrere Anrufe von Ordnungsamt und Feuerwehr, es würden ähnliche Schäden der Reihe und Wichtigkeit nach abgearbeitet und im Laufe des Tages käme jemand vorbei

Mit der einsetzenden Morgendämmerung habe ich mir ein erstes Bild verschafft. "Glück gehabt!" war mein erster Gedanke. Niemand ist zu Schaden gekommen. Nur ein kleiner Schaden ist an der untersten Mauerabdeckung der Treppe entstanden.

Wenn der Baum fällt - er falle nach Süden oder Norden zu -, wohin er fällt, da bleibt er liegen. Dieser Satz aus dem 11. Kapitel des Predigers ist mir eingefallen, als ich über Stamm und Astwerk gekraxelt bin, um nachzusehen, ob es wirklich nur diesen kleinen Schaden gäbe.

Natürlich, die oben genannte Bibelstelle war mir präsent. Auch der *Baum, gepflanzt an Wasserbächen* aus Psalm 1 oder Jeremia 17 - Bilder für Menschen, die sich an Gottes Weisung halten und ihr Vertrauen im Leben auf Gott setzen. Bis vor kurzer Zeit hätten wir unser gesellschaftliches Leben in unserem Land vielleicht mit diesem Bild beschrieben. Stark wie ein Baum, nichts kann uns umhauen.

Das ist anders geworden. Es hat sich so viel verändert in den letzten Monaten. Demokratische Werte verändern sich, selbst in dem Land, das sich jahrzehntelang für den Demokratiegesandten für die ganze Welt hielt. Menschenverachtende und -verletzende Reden werden salonfähig. Exklusiver Nationalismus schießt in europäischen Staaten aus dem Boden, der einhergeht mit der

Diskriminierung alles und aller "Fremden".

Wo stehen wir als Christen? Auch wir Christen der Auferstehungskirchengemeinde? Wie stehen wir? Fest - oder schwankend? Haut uns der Wind um wie diese Birke vor der Kirche? Sind wir bereit und sprachfähig, über unseren Glauben Auskunft zu geben und das, was aus diesem Glauben an Überzeugungen und Werten erwächst?

Der Baum vor der Kirche ist umgestürzt durch eine Macht der Natur. Der Wind in der Nacht war stark genug. Es macht auch Angst, wenn wir nicht alles im Griff haben. Wenn wir in der gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation als Christen lau sind, uneindeutig, dann trifft uns das Gerichtswort von Johannes dem Täufer: Ihr Otterngezücht, wer hat euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? Seht zu, bringt rechtschaffene Frucht der Buße! Denkt nur nicht, dass ihr bei euch sagen könntet: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum: Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

Denkt nicht, dass ihr von vorneherein bei den Geretteten seid. Denkt nicht dass ihr durch Gleichgültigkeit gute Frucht bringt. Ihr werdet gefragt, wie ihr es mit dem Glauben haltet. Ihr braucht einen Standpunkt und euer Gegenüber im Gespräch jeweils auch. Das Gespräch, der Diskurs ist die Basis unseres kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens, nicht das Dekret. Lasst uns gute Frucht bringen und Jesu Doppelgebot der Liebe erfüllen. Als ein Schriftgelehrter ihn nach dem höchsten Gebot fragte, antwortete Jesus: ...Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft« (5. Mose 6,4-5). Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3. Mose 19,18). Es ist kein anderes Gebot größer als diese

Eine ganze Gedankenkette hat diese Birke in mir ausgelöst. Bäume, die gute Früchte hervorbringen, habe ich auch noch gesehen an diesem 13. Januar (vergl. auch Lukas 6,43-44): Polizei, Ord-

nungsamt und Feuerwehr haben sich mit großer Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft gekümmert. Insbesondere die Feuerwehr hat viel mehr getan, als sie hätte tun müssen. Am späten Mittag wurde der Baum kleingesägt und zur Seite geschafft. Ein Dank an alle Beteiligten, von denen der Zugführer beim Verabschieden zu mir gesagt hat: "An solchen Tagen können wir kein Holz mehr sehen!"

Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem Schatz seines Herzens, so, wie ein guter Baum gute Früchte trägt. Mögen Ihnen viele Menschen begegnen, die Ihnen Gutes tun. Gebe Gott Ihnen die Kraft und den Willen, ihn zu lieben und anderen Gutes zu tun. Wie Bäume, gepflanzt an Wasserbächen, die ihre Frucht bringen zu ihrer Zeit...

Im Namen aller Redaktionsmitglieder grüßt Sie herzlich

Ihr

If. Milo Slewenle- Brends

Passionsandachten



In der Passionszeit feiern wir wieder drei Passionsandachten in der Auferstehungskirche.

Am 22. und 29. März beginnen die Passionsandachten jeweils um 18:00 Uhr.

Die Verkündigung der Musik steht wie alle Jahre im Zentrum der dritten, unserer *Musikalischen Passionsandacht*, die wir am *5. April* um *20:00 Uhr* feiern. Näheres zur musikalischen Gestaltung finden Sie auf Seite 7 dieses LICHTBLICKs.

usb



Geöffnet ist "Café Lichtblick" (in der Regel) einmal im Monat, jeweils an einem Mittwoch, ab 15:30 Uhr im Gemeindehaus, Haager Weg 40. Willkommen ist jeder, der sich - unabhängig vom Alter - für das entsprechende Thema interessiert oder aber anregende Begegnungen in lebendiger Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen zu schätzen weiss.

Ihre Elke Bey

15. März '17: Frühlingsblätter

Singen Sie mit uns und lauschen Sie den Gedichten und Geschichten vom ersten Grün

26. April '17: Albert Schweitzer - Ehrfurcht vor dem Leben

Altbischof Klaus Wollenweber berichtet über den Theologen, Organisten und Arzt, der nach Afrika ging, um zu arbeiten und zu helfen. Sein Wirken als Christ und Humanist bleibt unvergessen.

10. Mai '17: Judentum heute - wie haben sich die Gemeinden seit dem Holocaust entwickelt?

Karsten Matthis, Geschäftsführer von der Stiftung Christlich-Soziale Politik und Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Bonn e.V., zeigt uns ein Portrait jüdischen Lebens.



AUFERSTEHUNGSKIRCHE BONN-VENUSBERG HAAGER WEG 71

Mittwoch, 5. April, 20:00 Uhr

Musikalische Passionsandacht

Heinrich Schütz: Johannespassion

Ausführende:

Jens Lauterbach, Tenor (Evangelist) Fabian Hemmelmann, Bass (Jesus) Kantorei der Auferstehungskirche Leitung: Stephan Pridik

Liturgie: Pfarrer Sebastian Jürgens

Eintritt frei

"Miteinander - Füreinander"

Ein neues diakonisches Projekt in unsere Gemeinde

"Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch" (Mt 7,12, Lutherbibel): Mit dem Projekt: "Miteinander-Füreinander", das im Frühjahr 2017 startet, wollen wir die diakonische Arbeit in unserer Kirchengemeinde weiter ausbauen.

An vielen Stellen engagieren sich Menschen aus den Stadtteilen Ippendorf und Venusberg bereits persönlich für andere und tun ihr Bestes, wo jemand Hilfe, Rat oder Beistand benötigt.

Zahlreiche Kreise und Gruppen unserer Gemeinde unterstützen sich gegenseitig und helfen selbstverständlich dort, wo es notwendig ist. Diese gelebte Nächstenliebe ist neben der Verkündigung eine wichtige Lebensäußerung des Glaubens. Unser Anliegen ist es, Unterstützer und Hilfesuchende zusammenzubringen und eine lebendige Nachbarschaft zu fördern.

Hierbei möchten wir Anlaufstelle sein für die Menschen unserer Stadtteile, die Hilfe benötigen: Sei es, dass sie nur eine Frage haben oder auch konkrete Unterstützung brauchen. Und wir möchten ehrenamtlich Mitwirkende in ihrem Tun bestärken und ihnen vonseiten der Gemeinde eine Plattform bieten, die sie in ihrer Arbeit unterstützt. Unser Projekt wird durch Ihr Engagement im Bereich der Nachbarschaftshilfe mit Leben erfüllt und wird von Ihren Erfahrungen profitieren. Wir alle haben unterschiedliche Gaben, die wir im Miteinander sinnvoll einsetzen können.

Wenn Sie bei diesem Projekt mitwirken möchten oder aber benötigen, freuen wir uns über ihren Anruf unter (0228) 928 941 33.

Auf beiliegendem Flyer finden Sie weitere Informationen.

Über Termine im Rahmen dieses Projektes werden wir Sie regelmäßig im LICHTBLICK und im Schaukasten unter der Rubrik "Miteinander-Füreinander" informieren

> Für das Projekt "Miteinander-Füreinander"

> > Heike Jakob-Bartels Carla Hornberger

Expeditionen

Nachdenken über den Glauben

Während der Passionszeit wollen wir zentrale biblische Texte über Jesus Christus gemeinsam lesen und über unseren persönlichen Glauben ins Gespräch kommen. Dabei greifen wir auf den Glaubenskurs "Expedition zum Ich" von Klaus Douglass zurück. "Expedition zum Ich" - der Titel ist Programm. Dahinter steckt die Überzeugung, dass wir durch die biblischen Geschichten von Gott auch mehr über uns selbst erfahren. Fühlen Sie sich herzlich zu dieser Entdeckungstour eingeladen.

Eine erste, klärende und einführende Sitzung wird am Donnerstag, dem 2. März um 18:30 Uhr im Gemeindehaus stattfinden.

Die folgenden Termine während der Passionszeit sind ebenfalls immer am Donnerstag von 18:30 bis 19:45 Uhr im Gemeindehaus. Die Termine und ihre Themen:

2. März: Konstituierende Sitzung

9. März: Das Mensch gewordene Wort Gottes

16. März: Der Rabbi

23. März: Der Arzt

30. März: Der Seelsorger

6. April: Der Lehrer des Gebets

13. April: Der Gekreuzigte

Anmeldungen im Vorfeld bitte im Gemeindebüro unter (0228) 28 13 21.

Mit freundlichen Grüßen und bis bald

Pfarrer Sebastian Jürgens



Gemeindeausflug:

v. Bodelschwinghsche Stiftung in Bethel

Die Werkstätten und Einrichtungen der von Bodelschwinghschen Stiftung in Bielefeld-Bethel sind das Ziel unseres für den *Mittwoch*, 29. *März* 2017, geplanten Gemeindeausflug.

Hierfür treffen wir uns auf dem Kirchvorplatz, Haager Weg 71, pünktlich um 8:00 Uhr, um mit einem Reisebus zu starten, weil wir bereits um 11:30 Uhr zu einer Führung in Bethel erwartet werden. Jedes Jahr sammeln wir vor dem 1 Advent in unserer Gemeinde Kleider, Schuhe und vieles mehr für Bethel und wollen bei unserem diesjährigen Ausflug die Gelegenheit wahrnehmen, die sogenannte "Brockensammlung" zu besuchen, wo wir Näheres über die Arbeit vor Ort erfahren wollen Die Rückfahrt ab Bethel

ist für 17:00 Uhr vorgesehen, so dass wir, einen eventuellen Stau einkalkuliert, vor 20:00 Uhr wieder am Kirchvorplatz ankommen sollten. Die Kosten für Busfahrt und Führung in Bethel belaufen sich auf 28,- € pro Person. Ein Mittagessen vor Ort wird uns für ca. 10,- € pro Person angeboten.

Anmeldung und weitere Informationen erhalten Sie ab sofort im Gemeindebüro,

Tel.: 28 13 21 oder

E-Mail:

c.hornberger@evib.org.

Nach Ihrer Anmeldung bitten wir den Betrag von 28,- € bis zum 25. März 2017 auf folgendes Konto, Stichwort "Bethelfahrt", zu überweisen:

Ev. Auferstehungskirchengemeinde Bonn,

IBAN:

DE 73 3506 0190 1088 4330 72,

BIC: GENODED1DKD

Wir freuen uns sehr, wenn Sie mit uns nach Bethel fahren.

Carla Hornberger und Heike Jakob-Bartels



Für den Jahrgang 1967:

Goldkonfirmation am 21. Mai

Wie jedes Jahr richtet die Lutherkirchen-Gemeinde in Poppelsdorf die Goldkonfirmationsfeier für die Jubilare aller Gemeinden des

Bonner Kirchenkreises aus.

Alle diejenigen, die vor 50 Jahren, also 1967 - und auch früher - konfirmiert wurden, sind herzlich eingeladen, an dieser Feier teilzunehmen. Das gilt im Übrigen nicht nur für ehemalige Konfirmandinnen und Kon-

firmanden unseres Kirchenkreises. In den letzten Jahren haben wir gute Erfahrungen damit gemacht, dass Kirchenglieder auch auswärtiger Gemeinden teilgenommen haben, die bereits auf ihr 60., 65., 70. oder gar 75. Konfirmationsjubiläum zurückblicken konnten

Einen Tag vor dieser Goldkonfirmation, am Samstag, 20. Mai 2017, findet um 16:00 Uhr ein Vortreffen statt, um einander kennen zu lernen, wieder zu entdecken und natürlich vor allem, um gemeinsam den kommenden Tag vorzubereiten.

Nach dem Sonntagsgottesdienst um 10:30 Uhr haben wir für alle

> Jubilare und ihre Angehörigen ein Mittagessen im Gemeindehaus vorbereitet. mit dem unsere Feier dann ausklingen soll. Anmeldeformulare gegebenenfalls und weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Hornberger im Gemeindebüro Auferstehungskir-



Goldene Konfirmation

chengemeinde (Tel. 28 13 21) sowie bei der Lutherkirchengemeinde (Tel. 21 99 59) oder im Gemeindeamt (Tel. 68 80 - 430).

Sie können uns aber auch einfach anschreiben unter:

Evang. Verwaltungsverband Bonn, Lutherkirchengemeinde. Adenauerallee 37 53113 Bonn

Herzlich lädt Sie ein

Pfrin. Ulrike Veermann







Jedes Jahr feiern wir am ersten Freitag im März im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes zusammen mit Frauen auf der ganzen Erde den Weltgebetstag der Frauen. Das philippinische Weltgebetstagskomitee, ein alters- und konfessionsgemischtes Team aus über 20 Christinnen, hat die Gottesdienstordnung hierfür erarbeitet. Diese Gebete, Lieder und Texte werden am Freitag, 3. März 2017. in über 100 Ländern der

Erde den Großteil des Gottesdienstes ausmachen

"Was ist denn fair?": Direkt und unvermittelt trifft uns diese Frage der Frauen von den Philippinen. Sie lädt uns am Weltgebetstag 2017 zum Nachdenken über Gerechtigkeit ein.

Nachfolgend finden Sie einige Informationen über das Land und seine Menschen:

Das südostasiatische Inselreich der Philippinen liegt im Pazifik zwischen Taiwan und Indonesien. Die Fläche der 7.107 Inseln, von denen nur knapp eintausend bewohnt sind, ist 20% kleiner als Deutschland, gleichwohl leben hier 102 Mio. Menschen, 25% mehr als in unserem Land.

Die tropischen tiefgrünen Urwälder und bizarren Korallenriffe beherbergen artenreiche Ökosyste-







Neben dem Reis sind Mais, Kokosnüsse, Ananas, Bananen und Rohrzucker die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse, Kupfer, Silber, Gold, Nickel, Kobalt und Öl die be-

me. Tauchreviere und weite Sandstrände begeistern jedes Jahr Millionen Urlauber.

Reis ist in den Philippinen allgegenwärtig. Er ist das wichtigste Grundnahrungsmittel und hat eine

lange Tradition. Seit 2 000 Jahren ziehen sich manche der Reisterrassen an den Hängen der Cordilleras genannten Region empor, seit 1995 gehören sie als deutendsten Bodenschätze.

Trotz ihres Reichtums an natürlichen Ressourcen und Bodenschätzen prägt eine krasse soziale Ungleichheit die Philippinen. Die meisten Einwohner profitieren



"Kulturlandschaft" zum Welterbe der Unesco.

nicht vom wirtschaftlichen Wachstum. Auf dem Land haben



wenige Großgrundbesitzer das Sagen, während die Masse der Kleinbauern kein eigenes Land besitzt. Die Wurzeln dieser Ungleichheit gehen zurück bis in die 330-jährige spanische Kolonialzeit Wer sich heute für Men-

perliche und sexuelle Gewalt.

Die Auswirkungen des Klimawandels haben gegenwärtig und zukünftig dramatische ökologische und soziale Folgen für die Philippinen. Die Ärmsten der Armen, die ohnehin nur mit Mühe



Leden bensunterhalt ihrer Familien gewährleisten können. sind den Auswirkungen des Klimawandels a m schutzlosesten preisgegeben.

schenrechte, Umweltschutz, Landreformen oder die Rechte der indigenen Bevölkerung engagiert, lebt oft gefährlich.

Rund 1,6 Millionen Menschen wandern Jahr für Jahr ins Ausland ab und schuften als Hausangestellte, Krankenpfleger oder Schiffspersonal in Saudi-Arabien, den USA, Europa, Hongkong oder Singapur. Ihre Überweisungen sichern den Familien das Überleben, doch viele der Frauen zahlen einen hohen Preis: ausbeuterische Arbeitsverhältnisse, kör-

Mit Taifunen, Vulkanausbrüchen und Erdbeben gehören die Philippinen zu den Ländern, die am stärksten von Naturkatastrophen betroffen sind. Mehr als 80 % der philippinischen Bevölkerung gehören der römisch-katholischen Kirche an. Die Philippinen sind das drittgrößte katholisch geprägte Land der Erde. Zu den protestantischen Kirchen gehören 7 %. Die 5 % Muslime konzentrieren sich in der südlichen Hauptinsel Mindao

War die römisch-katholische Kir-



che zu Kolonialzeiten eng mit den Mächtigen verbunden, so setzen sich viele Priester und Ordensfrauen heute für die Armen und Entrechteten ein. Auch Vertreter der protestantischen Kirchen sind stark gesellschaftlich engagiert.

Als Bibeltext für den Weltgebetstags-Gottesdienst 2017 haben die philippinischen Frauen das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20,1-16) ausgewählt.

Dieses Gleichnis gipfelt in der zentralen Frage der Gerechtigkeit: "Wenn alle denselben Lohn erhalten, unabhängig von ihrer Leistung - ist das dann noch gerecht?". Wir lernen von Jesus, dass Gerechtigkeit in Gottes Reich anders aussieht. Gott sieht unseren Zusammenhang von Leistung und Lohn durch den Blick der Güte.

In der Gottesdienstordnung kommen drei Frauen unterschiedlichen Alters aus verschiedenen Regionen zu Wort. Sie erzählen stellvertretend sehr ausführlich und bewegend von den Ungerechtigkeiten in ihrem Land.

Wenn wir diesen bisher ungehörten Geschichten von den Philippinen und von nebenan Raum geben, dann wird unsere Welt ein

bisschen bunter, so wie im diesjährigen Mottobild von Rowena "Apol" Laxamana-Sta. Rosa (siehe Seite 55 dieses LICHTBLICKs). Wir werden uns zugleich die Frage stellen, die unsere philippinischen Schwestern uns zumuten: "Was ist denn fair?" Die Verfasserinnen setzen die Geschichten der drei Frauen in Kontrast zum biblischen Gleichnis der Arbeiter im Weinberg.

Als Gegenmodell zur profitorientierten Konsumgesellschaft sehen sie auch die indigene Tradition des Dagyaw oder Bayanihan: Alle arbeiten gemeinsam und teilen die Ernte.

Die philippinischen Frauen erzählen, dass ihr Land sehr patriarchalisch geprägt sei, das gelte auch für die Kirchen. Der Weltgebetstag bietet in ihren Augen eine große Chance, den Frauen auf den Philippinen eine Stimme zu geben, die weltweit zu hören ist. Sie sagen: "Jetzt ist es an der Zeit, dass wir als philippinische Frauen unsere Rechte benennen und einfordern".

Der Weltgebetstag der philippinischen Christinnen ermutigt zum Einsatz für eine gerechte Welt. Ein Zeichen dafür sind die Kollekten der Gottesdienste in



Deutschland, die Frauen- und Mädchenprojekte weltweit unterstützen. Darunter sind acht Partnerorganisationen auf den Philippinen, die sich u.a. für politische und gesellschaftliche Beteiligung sowie die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Kinder engagieren.

So lasst uns mit den philippinischen Frauen solidarisch sein und mit der von ihnen entworfenen Gottesdienstordnung den Weltgebetstag der Frauen 2017 feiern.

Hierzu läd das ökumenische Vorbereitungsteam der Auferstehungskirchengemeinde und der Pfarrgemeinde St. Barbara am *Freitag, dem 3. März um 17:30*

Uhr herzlich zu einem Ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche St. Barbara in Ippendorf ein (siehe auch Seite 55 dieses LICHTBLICKS). Im Anschluss daran freuen wir uns auf einen netten Austausch aller Gottesdienstbesucher bei philippinischen Snacks und Getränken.

In Bonn findet zum Weltgebetstag dieses Jahr *kein* zentraler Gottesdienst statt.

Gerdi Müller-Sirch

Osterfrühstück

Herzliche Einladung zum Osterfrühstück am *Ostersonntag*, dem 16. April 2017, ab 8:00 Uhr im Gemeindehaus. Wie jedes Jahr wird der Tisch mit Frühstücksleckereien für Jung und Alt gedeckt sein.

Wenn Sie daran teilnehmen möchten, tragen Sie sich doch bitte an den Sonntagen vor Ostern nach dem Gottesdienst in die Listen im Windfang der Kirche ein oder melden Sie sich telefonisch im Gemeindebüro an (Tel. 28 13 21). Das erleichtert uns die Planung beim Einkauf sehr.

Vielen Dank!

Kleidersammlung 2016 für Bethel

Für 1200 kg gebrauchte Kleidung dankte Pastor Ulrich Pohl unserer Gemeinde für die Kleiderspenden bei der sogenannten "Brockensammlung" im November. Mehr als im Jahr zuvor war zusammengekommen. Und das, obwohl wir aufgrund des früheren Abholtermins einen Tag weniger in unserer "Bethel-Woche" zur Annahme von Kleiderspenden zur Verfügung hatten. Gerne gebe ich den Dank an Sie, liebe Gemeindeglieder, weiter.



"Ein Glück, dass die Arbeit bis jetzt nie ausgegangen ist", zitiert Pastor Pohl einen Mitarbeiter der "Brockensammlung". Mit anderen Beschäftigten hat jener die gespendeten Sachen sorgsam sortiert und für den Verkauf vorbereitet. Für Besucher mit kleinem Budget ist die Betheler "Brockensammlung" ein wichtiger und beliebter Anlaufpunkt.

Dafür allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Ihr Pfr. Udo Schwenk-Bressler

Übrigens: Wer sich über die Arbeit der "Brockensammlung" in Bethel ein eigenes Bild vor Ort machen möchte, ist herzlich eingeladen, an unserer Gemeindefahrt teilzunehmen, die sich speziell dieser Einrichtung widmet, welche jüngst einen Neubau bezogen hat (siehe hierzu Seite 10 dieses LICHTBLICKS).

Und außerdem nehmen wir auch weiterhin das ganze Jahr über gebrauchte Briefmarken entgegen, die wir für Bethel sammeln und die wir bei Abholung der Kleidersammlung mitgeben. In Gemeindehaus und Gemeindebüro sind hierfür Sammelboxen aufgestellt.





Herzliche Einladung

zum

Chorprojekt

Anlässlich des Jubilaumsjahres "500 Jahre Reformation" werden am Sonntag Kantate (14. Mai 2017) im Gottesdienst

Protestantische Lieblingsstücke mit Orchester aufgeführt.

Dietrich Buxtehude:
Kantatensatz Alles, was ihr tut
Johann Sebastian Bach:
Jesus bleibet meine Freude
Felix Mendelssohn Bartholdy:
Verleih uns Frieden

Proben 3 x donnerstags.

27.4. 4.5. 11.5. jeweils 20:00 Uhr (Gemeindehaus)
Generalprobe: Sa., 13.5., 15:00 Uhr
Aufführung im Gottesdienst am 14.5., 10:00 Uhr

Anmeldung mit Angabe der Singstimme bei Kantor Stephan-Pridik (Tel. 284285, s.pridik@auferstehungskirche-bonn.de)

Ein herzlicher Dank zu Abschied und Wegzug von Karin Reinhardt

35 Jahre hat Karin Reinhardt den Alleinstehenden-Kreis in unserer Gemeinde geleitet und organi-

siert. "Ich habe mein Augenmerk auf die gelegt, die sich allein durchs Leschlagen ben müssen In dem Kreis waren alle sozialen Schichten unserer Gemeinde vertreten Die Armen die und sehr Betuchten. Und

manchmal waren die Reichen die Ärmsten." - so hat sie diesen Kreis beschrieben, für den sie so viele Jahre verantwortlich war.

Da war Schwieriges und Schmerzliches, das einzelne Mitglieder zu durchleben hatten. Karin Reinhardt hat diese Menschen begleitet, viel Seelsorgliches und Unterstützendes geleistet und diesen Kreis durch die Jahre zusammen gehalten.

"Meistens waren alle füreinander da", beschreibt Karin Reinhardt das Miteinander, "auch wenn manche dieses füreinander Dasein zu sehr idealisiert haben".

Zwei Namen nennt Karin Rein-



auf die Krankenschwestern gehabt, und die in
den Kreis geholt,
die das brauchten. Und ohne
Gudrun Henrichfreise, die immer
das Büsschen fuhr, selbst aber nie
zu dem Kreis gehört hat, hätten

Mehr als 25 Personen umfasste der Alleinstehenden-Kreis in den besten Jahren. Nach 2010 sind einige der ganz alten Mitglieder gestorben, und der Kreis ist deutlich geschrumpft, auch alters- und krankheitsbedingt.

wir nie Ausflüge machen kön-

nen"

Nun spürt auch Karin Reinhardt selbst manche Last des Alters. Bevor die Lasten zu groß werden



und ein Neuanfang dadurch schwieriger, zieht sie nach Süddeutschland in die Nähe ihrer Tochter und Enkelkinder. Im Namen all derer, um die sie sich und für die sie gesorgt hat, sage ich ihr zum Abschied aus Bonn ein herzliches Dankeschön. Möge der Segen, den sie gewirkt hat, sie selbst begleiten auf ihrem weiteren Lebensweg. "Gott befohlen!" und alles Gute!

Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler

Telefon-Seelsorge sucht Verstärkung

Ausbildungskurs startet im Herbst

Die TelefonSeelsorge Bonn/ Rhein-Sieg feiert in diesem Jahr ihr 45-jähriges Bestehen. 1972 gegründet, finden hier Menschen, die ein persönliches Gespräch führen möchten, rund um die Uhr einen qualifizierten Gesprächs-

partner, anonym, verschwiegen und kostenfrei. 2016 hatten die 94 ehrenamtlichen Telefonseelsorger und Telefonseelsorgerinnen

über 17.000 Anrufe. Sie bieten den Menschen ein offenes Ohr, tagsüber und auch in der Nacht, nehmen Anteil und geben Halt. Diese Bedürfnisse der Anrufenden könnten ohne das Engagement der vielen ehrenamtlichen Menschen der Telefonseelsorge nicht erfüllt werden.

Für den neuen Ausbildungskurs der TS Bonn/Rhein-Sieg, der im Herbst startet, sucht die Telefonseelsorge Menschen zwischen 27 und 65 Jahren, die Freude am Kontakt und Offenheit für Men-

> schen haben. Sie erhalten eine persönliche, fachliche und spirituelle Ausbildung. Sie beginnt Anfang September, dauert 1 1/2 Jahre und findet ein-

mal wöchentlich des Abends in Bonn statt. Die Bewerbungsfrist endet Mitte Mai.

Nähere Informationen unter info@ts-bonn-rhein-sieg.de bzw. unter Tel. 0228-65 33 44.



Ausstellung in der Kreuzkirche:

"Frieden geht anders"

"Frieden geht anders", so lautet der Titel einer Ausstellung, die die Kirchen gemeinsam mit der Bonner Volkshochschule vom 14. bis zum 31. März 2017 in der Krypta der Kreuzkirche am Kaiserplatz veranstalten.

Angesichts der vielen Konflikte auf der Erde wird meist nach militärischen Lösungen gerufen. Aber: Der Einsatz solcher Mittel führt nicht immer zum Frieden. Die Ausstellung zeigt am Beispiel konkreter Konflikte, wie Kriege mit gewaltfreien Methoden verhindert bzw. beendet werden können. Auf Ausstellungstafeln, durch Mediastationen und mit Anschauungsobjekten werden gewaltfreie Alternativen aufgezeigt. Geöffnet ist die Ausstellung montags bis freitags, 13:00 bis 18:00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

he.

Im Rahmen der Ausstellung "Frieden geht anders" in der Krypta der Kreuzkirche findet auch ein umfangreiches Begleitprogramm statt, das im Internet auf der Homepage des Kirchenkreises Bonn unter <u>www.bonn-evangelisch.de</u> eingesehen werden kann.

Die Auferstehungskirchengemeinde bietet an, am Donnerstag, dem 16. März, die Filmvorführung "Zur Hölle mit dem Teufel" (mit anschließender Diskussion), die um 19 Uhr im Evangelischen Kirchenpavillon am Kaiserplatz 1 a (auf dem Vorplatz der Kreuzkirche) beginnt, als Gruppe mit interessierten Gemeindegliedern zu besuchen. Wir würden gemeinsam mit dem Gemeindebus ab dem Parkplatz vor der Auferstehungskirche losfahren. Wenn Interesse besteht, können wir vorher auch die Ausstellung gemeinsam besuchen. Wenn Sie dieses Angebot wahrnehmen wollen, können Sie sich ab sofort im Gemeindebüro unter Tel. (0228) 28 13 21 oder per E-Mail unter c.hornberger@evib.org anmelden.



Gospelkonzert mit "S(w)inging Chariot" in der Lukaskirche

Unser Gospelchor "S(w)inging Chariot" gibt zusammen mit dem Gospelchor "Swinging Rainbow" aus Bonn-Tannenbusch ein Gospelkonzert im Rahmen des Begleitprogramms zur ökumenischen Ausstellung "Frieden geht anders".

Das Konzert mit dem Titel "Peace be unto you" findet statt am Samstag, 25. März 2017, um 18:00 Uhr in der Lukaskirche, Kaiser-Karl-Ring.

Eintritt frei!

"S(w)inging Chariot" freut sich besonders über Besucherinnen und Besucher aus der Auferstehungskirchengemeinde!

Für den guten Zweck

Briefmarkenverkauf im Gemeindebüro

Im Jahr 2016 konnte durch den Verkauf von Wohlfahrts- und Weihnachtsbriefmarken ein Gesamterlös von 189,60 € erzielt werden. Diesmal soll der gesamte Betrag unserem neuen diakonischen Gemeindeprojekt "Miteinander-Füreinander" als kleine Anschubfinanzierung zugute kommen.

Ganz herzlichen Dank an alle, die im vergangen Jahr über unsere Gemeinde ihre Wohlfahrtsmarken bezogen haben. Auch wenn wir uns im Zeitalter der Digitalisierung befinden, möchten wir den Wohlfahrtsmarkenverkauf in unserer Gemeinde auch im Jahr 2017 weiter anbieten und freuen uns, wenn Sie auch dieses Jahr die neuen Briefmarken "für den guten Zweck" über unser Gemeindebüro erwerben (siehe nachfolgende Seite). ch

Wohlfahrtsbriefmarken 2017 Die Bremer Stadtmusikanten

Ab dem 9. Februar sind die Sonderpostwertzeichen mit Zuschlag, wie die Wohlfahrtsmarken offiziell genannt werden, am Postschalter erhältlich. Bereits zum fünften Mal liefern die Märchen der Gebrüder Grimm die Motive. Aus deren reicher Sammlung gelangen in diesem Jahr "Die Bremer Stadtmusikanten" zu philatelistischen Ehren.

30 ct, 85 + 40 ct u. 145 + 55 ct, jeweils einzeln, als 10er-Bogen oder als Markenset.

SIE wissen sicherlich längst, dass Sie diese Wohlfahrtsmarken über unser Gemeindebüro beziehen und dadurch Ihre Gemeinde auf direktem Wege unterstützen können, denn wir dürfen diese Postwertzeichen zuschlagsfrei erwerben und erheben den Zu-



"Das Märchen erzählt von vier Tieren, Hahn, Katze, Hund und Esel, die ihren Besitzern infolge ihres Alters nicht mehr nützlich sind und daher getötet werden sollen. Die Undankbarkeit der Besitzer führt hier aber nicht zu Elend und Verzweiflung, sondern die vier tierischen Protagonisten nehmen ihr Glück selbst in die Hand...".

Wieder gibt es drei Werte: 70 +

schlag dann "vor Ort", womit dieser in der Gemeinde verbleiben und hier unmittelbar der Unterstützung diakonischer Aufgaben dienen kann.

he.

Ihre **Bestellung** nimmt Frau Hornberger in unserem Gemeindebüro **unter Tel. 28 13 21** gerne entgegen.



Spiel mit/Spielen Sie mit in unserem Kammerorchester (Streicher)!

Seit über 20 Jahren besteht unser gemeindeeigenes Kammerorchester und wirkt in Gottesdiensten und Konzerten mit.

Es richtet sich an Jugendliche ab ca. 11 Jahre, die schon eine gewisse Sicherheit auf ihrem Instrument erworben haben und schon ein bisschen vom Blatt spielen können, aber auch an Erwachsene, die vielleicht nach einer längeren Pause wieder öfter ihr Instrument zur Hand nehmen wollen.

Wir spielen Werke von Vivaldi, Händel, Bach, Mozart u.a., begleiten manchmal die Kantorei und vergrößern uns manchmal bei Auftritten noch durch weitere Streicher und auch Bläser.

Proben donnerstags 18-19h im Gemeindehaus.

Der Einstieg ist jederzeit möglich!

Infos bei Kantor Stephan Pridik Tel. 284285,
s.pridik@auferstehungskirche-bonn.de

Dank für die große Spendenbereitschaft

Herzlichen Dank an alle, die unsere Gemeinde bei unserer Gemeinde- und Diakoniesammlung 2016 mit ihren z.T. sehr großzügigen Spenden unterstützt haben! Insgesamt ist im Jahr 2016 auf unserem Spendenkonto die großartige Summe von 12.268,10 € für Aufgaben in der Gemeinde eingegangen. Davon für die Beleuchtung und Instandhaltung von Gemeindehaus, Kirche und Orgelempore 9.432,10 €, für die kirchenmusikalische Arbeit 1.486,-€, für den Kindergarten 670,- € und für allgemeine Gemeindearbeit, Kanufreizeit, Altenarbeit, Flüchtlingshilfe und Gemeindebrief insgesamt 680,-€.

Ein herzlicher Dank geht auch an die Käthe-Flöck-Stiftung, die unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im vergangenen Jahr mit rund 9.200,- € gefördert hat, und an die Sparkasse KölnBonn,

die unser Weihnachtskonzert im vergangenen Dezember mit einer Unterstützung von 250,- € bedacht hat.

Die Diakoniesammlung ergab im Jahr 2016 die stattliche Summe von 4.670,- €, wovon 1.401,- € für das Diakonische Werk Bonn und 3.269,- € für den Verbleib und zur Förderung diakonischer Arbeit in der Gemeinde bestimmt sind

Sie erahnen, wie sehr uns Ihre Großzügigkeit in unserer Gemeindearbeit unterstützt. Dafür danken wir Ihnen nochmals ganz herzlich und bitten Sie: Bleiben Sie uns auch 2017 gewogen!

Die entsprechenden Spendenbescheinigungen werden Ihnen, wenn noch nicht geschehen, im Laufe des Februars zugehen.

lf. Allo Slevenh- Brende



Do., 2. März, 18:30h:	
Nachdenken über den Glauben I.	S. 09
Sa., 4. März, 14h:	
Flohmarkt "Rund ums Kind"	S. 35
Do., 9. März, 18:30h:	
Nachdenken über den Glauben II.	S. 09
So., 12. März, 17h:	
Musical "Die Hexe Backa Racka"	S. 02
Mo., 13. März, 17h:	
Musical "Die Hexe Backa Racka"	S. 02
Mi., 15. März, 15:30h:	
Café Lichtblick	S. 06
Do., 16. März, 18:30h:	
Nachdenken über den Glauben III.	S. 09
Do., 16. März, 19h (Kreuzkirche):	
Film: "Zur Hölle mit dem Teufel"	S. 22
Do., 23. März, 18:30h:	
Nachdenken über den Glauben IV.	S. 09
Sa., 25. März, 18h (Lukaskirche):	
Gastkonzert "S(w)inging Chariot"	S. 23

Mi., 29. März, 8h:	
Gemeindefahrt nach Bethel	S. 10
Do., 30. März, 18:30h:	
Nachdenken über den Glauben V.	S. 09
Mi., 5. April, 18:30h: Starttreffen	
"Miteinander-Füreinander" S.	8/56
Do., 6. April, 18:30h:	
Nachdenken über den Glauben VI.	S. 09
Do., 13. April, 18:30h:	
Nachdenken über den Glauben VII.	S. 09
Mi., 26. April, 15:30h:	
Café Lichtblick	S. 06
Do., 27. April 20h:	
Start Chorprojekt	S. 19
Sa., 29. April, 19h: Ökum. Kabarett	
"Die drei Faltigen"	S. 37
Mi., 10. Mai, 15:30h:	
Café Lichtblick	S. 06
So., 21. Mai, 10:30h (Lutherkirche):	
Goldkonfirmation	S. 12



Kantorei:.....donnerstags, 20:00h

Gospelchor "S(w)inging Chariot":.....freitags, 19:00h

Gitarrenkreis:.....freitags, 18:00h

Kinderchöre: 6- bis 7-Jährige (1. u. 2. Schuljahr):..... dienstags, 14:30h-15:10h

Jungen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:10h-15:50h

Mädchen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:50h-16:30h

Informationen zur Musik bei Kantor Stephan Pridik, Tel. 28 42 85

Auferstehungskirchengemeinde

So., 5. März*: 10:00h m. Abendmahl

Vorstellung d. Konfirmandenjahrgangs Pfr. Dr. Schwenk-Bressler

So., 12. März: 10:00h Pfrin. Kreß

So., 19. März: 10:00h Pfr. Dr. Schwenk-Bressler

Mi., 22. März: 18:00h Passionsandacht Pfr. Dr. Schwenk-Bressler

So., 26. März: 10:00h Pfr. Knoche-Hager

Beginn d. Sommerzeit

Mi., 29. März: 18:00h Passionsandacht Pfr. Jürgens

So., 2. April*: 17:30h m. Abendmahl Pfr. Jürgens

Mi., 5. April: 20:00h Musikalische Passionsandacht Pfr. Jürgens

So., 9. April: 10:00h Altbischof Wollenweber

Do., 13. April: 20:00h m. Abendmahl Pfr. Jürgens

Gründonnerstag

Fr., 14. April: 10:00h m. Abendmahl Pfrin. Kreß
Karfreitag

So., 16. April: 7:00h Ostermorgenfeier

Ostersonntag auf dem Neuen Ippendorfer Friedhof Pfr. Jürgens

10:00h m. Abendmahl Pfr. Jürgens

10:00h m. Abendmahl Pfr. Jürgens

10:00h

Pfr. i.R. Schuster

o 00 A . il 10 00l

So., 23. April: 10:00h Pfr. Jürgens

So., 30. April: 10:00h *Pfr. i.R. Dr. Kohl*

So., 7. Mai: 10:00h m. Abendmahl Pfr. Jürgens

Mo., 17. April:

Ostermontag

So., 14. Mai*:	10:00h	Pfr. Jürgens
----------------	--------	--------------

So., 21. Mai: 10:00h Pfrin. Kreß

Do., 25. Mai: 10:00h Pfr. Jürgens

Christi Himmelfahrt

So. 28. Mai: 10:00h Pfr. Jürgens

So., 4. Juni: 10:00h m. Abendmahl Pfr. i.R. Potthoff
Pfingstsonntag

Mo., 5. Juni: 11:00h Familiengottesdienst am Wegekreuz Pfrin. Graner zusammen mit der Friedenkirchengemeinde Kessenich Pfr. Jürgens Familiengottesdienst-Team d. FKG

Haus Maria Einsiedeln

Do., 16. März:	15:00h	Pfr. Jürgens
Do., 20. April:	15:00h	Pfr. Jürgens
Do., 11. Mai:	15:00h	Pfr. Jürgens

Haus Elisabeth

Do., 23. März:	15:00h	Pfr. Jürgens
Do., 27. April:	15:00h	Pfr. Jürgens
Do., 18. Mai:	15:00h	Pfr. Jürgens

Uniklinikum** (Klinikkirche)

Mi., 15. März:	12:30 Musikgottesdienst m. d. Duo Nuances	Pfr. Bieneck
Mi., 17. Mai:	12:30 Musikgottesdienst m. d. Duo Nuances	Pfr. Bieneck

Uniklinikum** (Kapelle d. medizinischen Klinik)

Mi., 8. März:	16:30h Gottesdienst m. Abendmahl	Pfrin. Franchy-Kruppa
Mi., 5. April:	12:00h Gottesdienst m. meditativem Impuls	Pfrin. Schmitz-Dowidat
Mi., 12. April:	16:30h Gottesdienst m. Abendmahl	Pfr. Bieneck
Mi., 3. Mai:	12:00h Gottesdienst m. meditativem Impuls	Pfrin. Schmitz-Dowidat
Mi., 31 Mai:	16:30h Gottesdienst m. Abendmahl	Pfrin. Franchy-Kruppa

^{**} weitere Informationen im Internet: www.stiftung-krankenhausseelsorge.de

^{*} mit KINDERGOTTESDIENST

Wiederkehrende Termine

Literaturkreis	Doris Funk, Tel. 81 29 269	jeden letzten Mo. d. Monats, 19:30h
Konfirmanden-Unterricht	Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler Tel. 28 13 21	dienstags, 15:30h-17:45h
Freitagstanzkreis	Cathrin Jongen Tel. 28 13 21	freitags, 20:00h
Offener Gesprächskreis	Birgit Marx Tel. 28 13 21	jeden 1. u. 3. Mi. d. Monats, 10:30h-12:00h
Café Lichtblick	Elke Bey Tel. 28 20 65	an jeweils einem Mi. d. Monats, 15:30h-ca.17:00h
Vorkindergarten-Gruppe	Heike Jakob-Bartels Tel. 0163-35 45 944	jeden Di. u. Fr., 9:00h-12:00h
Krabbelgruppe "Minimäuse"	Dörthe Sacht Tel. 0177-27 38 604	donnerstags, 10:00h-11:30h
Ganzheitliches Gedächnistraining I	Stefania Battellini Tel. 65 52 21	montags, 10:30h-11:30h
Ganzheitliches Gedächnistraining II	Stefania Battellini, Tel. 65 52 21	montags, 11:30h-12:30h
Wandergruppe	Gisela Höfert Tel. 28 41 87	jeden 1. Do. d. Monats, 10:00h
Singen "ohne Noten"	Ruth Grandke Tel. 28 11 35	jeden 3. Do. d. Monats, 15:30h
Natur-Kindergruppe "Gu# drauf"	Heike Jakob-Bartels Tel. 0163-35 45 944	freitags, 16:00h-17:30h



Kirche mit Kindern

Gründonnerstag, den 13. April, gibt es um 9:15 Uhr einen Gottesdienst mit dem Kindergarten.

Schulgottesdienste in der Auferstehungskirche*

Grundschulkinder

treffen sich in unserer Naturkindergruppe ¹⁸ **Gu** † drauf¹⁸

mit möglichst wetterfester Kleidung

jeden Freitag in der Zeit von 16:00 bis 17:30 Uhr
an den Holzbänken hinter unserem Gemeindehaus.

*außer während der Schulferien

njb



Rezept zum Backen eines Osterlamms



Das brauchst du: zunächst eine Osterlamm-Backform und für den Teig: 90 g weiche Butter 75 g Zucker 1/2 TL abgeriebene Zitronenschale 1/2 TL Vanillezucker 1 großes zimmerwarmes Ei 175 g Mehl

1 TL Backpulver 4 FL Milch

Für die Backform etwas Fett und Mehl.

Zum Schluss: Puderzucker zum Bestreuen und zum Verzieren ein rotes Band und ein kleines Glöckchen...

Und so geht's:

Rühre die Butter mit Zucker, Zitronenschale und Vanillezucker mit einem Rührgerät schaumig, bis du eine elfenbeinfarbene und sehr lockere Masse erhältst. Das Ei bitte nur so lange unterrühren, bis man im Teig keine Eigelbspuren mehr erkennen kann. Dann mischst du das Mehl mit Backpulver, siebst es auf den Teig und rührst es unter, bis sich alles verbunden hat. Zuletzt mischst du gerade so viel Milch unter, dass der Teig in langen Zapfen von den Quirlen des Rührgerätes abreißt.

Nun wird die Osterlamm-Form aufgeklappt, gut eingefettet, mit Mehl ausgestäubt und wieder zusammengesetzt. Jetzt kann der Teig eingefüllt werden. Die Form wird zuletzt mit der Öffnung nach oben in die 'Füßchen' geklemmt und in den kalten Backofen (untere Schiene) geschoben. Backe das Osterlamm etwa 30 Minuten im Elektrobackofen bei 175°, bei Umluft mit 150°, im Gasbackofen auf Stufe 2.

Mache hin und wieder den Stäbchentest: An der Unterseite stichst du ein Holzstäbchen in das Gebäck und ziehst es wieder heraus. Haftet kein feuchter Teig, sondern höchstens ein paar Krümel am Stäbchen, ist das Lämmchen fertig. Nimm es (bitte mit Topflappen!!!) aus dem Ofen und lass es noch ungefähr 20 Minuten in der Form ruhen.

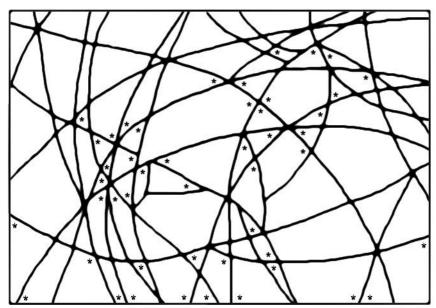
Nun ist es soweit: Die Form wird geöffnet, das Lämmchen herausgelöst und zum Erkalten auf ein Kuchengitter gestellt. Bestäube es zum Schluss mit Puderzucker und dekoriere es noch mit einer Schleife mit oder ohne Glöckchen.



Tulpen-Tischdekoration mit Teelicht



Den Umriss der Blüte (im selben Maßstab wie hier) auf einen gelben oder roten Tonkarton übertragen und ausschneiden. Mit einem Cuttermesser (Vorsicht: Verletzungsgefahr!!!) den inneren Ring herausschneiden. Die einzelnen Zacken in der Mitte nun bis zum nächsten Strich einschneiden und diese Zacken nach hinten biegen. Teelicht in die Öffnung klemmen. Einen gelben/roten Papierstreifen (2 x 13 cm) um das auf Teelicht die Papierzacken kleben, damit es stabiler ist.



Nanu, was ist denn das? Wenn du alle Felder mit Sternchen ausmalst, wirst du sehen, was es ist...



Kindergotte_Sdienst

in der Auferstehungskirche – sonntags um 16



FLOHMARKT

"RUND UMS KIND"

auf dem Venusberg

04. März 2017 14 -16:30 Uhr Es erwarten Sie
45 Stände mit
hochwertiger
Kinderkleidung und
_ Spielzeugen.

In unserer Cafeteria gibt es selbstgemachte Leckereien Kuchen gibt's auch zum Mitnehmen!



Ev. Gemeindehaus, Haager Weg 40, Bonn Venusberg

Der Erlös geht an den Förderverein des Kindergartens der Auferstehungskirche.



Kontakt: flohmarktvenusberg@gmail.com

Spendenaufruf:

Die KiTa nimmt gerne im Vorfeld des Flohmarkts Spenden entgegen, die beim Flohmarkt am Kindergartenstand verkauft werden – natürlich auch zu Gunsten der Einrichtung. Gesammelt werden Spielsachen, Bücher etc. Bitte keine Kleidung.

Mehr Info unter 0228 2437457 bei Martina Stallkamp.

TROTZDEM

DIE MENSCHEN SIND UNVERNÜNFTIG, IRRATIONAL UND EGOISTISCH. LIEBE DIESE MENSCHEN TROTZDEM.

WENN DU GUTES TUST, WERDEN DICH DIE MENSCHEN BESCHULDI-GEN, DABEI SELBSTSÜCHTIGE GEDANKEN ZU HABEN. TUE TROTZDEM GUTES.

WENN DU ERFOLGREICH BIST, GEWINNST DU FALSCHE FREUNDE UND WAHRE FEINDE.
SEI TROTZDEM ERFOLGREICH.

DAS GUTE, DAS DU HEUTE GETAN HAST, WIRD MORGEN SCHON VERGESSEN SEIN.
TUE TROTZDEM GUTES.

EHRLICHKEIT UND OFFENHEIT MACHEN DICH VERWUNDBAR. SEI TROTZDEM EHRLICH UND OFFEN.

DIE MENSCHEN BEMITLEIDEN VERLIERER, DOCH SIE FOLGEN NUR DEN GEWINNERN.

KÄMPFE TROTZDEM FÜR EIN PAAR VON DEN VERLIERERN.

Woran du Jahre gebaut hast, das mag über Nacht zerstört werden.

BAUE TROTZDEM WEITER.

DIE MENSCHEN BRAUCHEN WIRKLICH HILFE, DOCH ES KANN SEIN, DASS SIE DICH ANGREIFEN, WENN DU IHNEN HILFST. HILF DIESEN MENSCHEN TROTZDEM.

GIB DER WELT DAS BESTE, WAS DU HAST, UND DU WIRST ZUM DANK DAFÜR EINEN TRITT ERHALTEN. GIB DER WELT TROTZDEM DAS BESTE.

LETZTENDLICH IST DANN ALLES EINE ANGELEGENHEIT ZWISCHEN DIR UND GOTT. SOWIESO WAR ES NIE EINE ANGELEGENHEIT ZWISCHEN DIR UND DEN ANDEREN.

ELKE BEY



Ökumenisches Kabarett Refrath





(Viola Fey, Gerald Matuschek, Ursula Henze, Larissa Schmitz) & Eva Cox am Piano

Das ökumenisch besetzte Kirchenkabarett "Die Drei Faltigen" wurde 2003 in Bergisch Gladbach-Refrath gegründet, war ursprünglich zu dritt und zieht seitdem in Programmen wie "Gottesdienst 2020" oder "Keine Zeit!?" kirchliche wie gesellschaftliche Themen durch den Kakao.

"Mensch, Alter!"

Fühlen Sie sich alt? Sie wissen es nicht? Dann kommen Sie zu unserem amüsanten und nachdenklichen Abend über das Alter(n). Vielleicht wird Ihnen etwas klar, oder Sie fühlen sich um Jahre gealtert, oder Sie gehen verjüngt nach Hause. Mal sehen...

Samstag 29.04.2017, 19.00 Uhr Auferstehungskirche – Gemeindehaus (Bonn-Venusberg, Haager Weg 40)

Eintritt frei. Spenden möglich. Geldwäsche nicht.

E 2017 Mam E Sonntag, nach dem Gottes-N dienst um 10 Uhr, im und E ums Gemeinde-F haus E S

PC-Hilfe! "Jung für Alt"

Sie haben ein Problem mit Ihrem Computer, weil der nicht das tut, was er tun sollte?

Gerne können Sie sich dann bei uns melden. In diesem Fall vermitteln wir Ihnen einen jugendlichen *PC-Spezialisten* aus unserer Gemeinde, der Ihnen "vor Ort" weiterhelfen kann.

Da wir immer wieder Helfer für diesen Dienst suchen, meine Frage an die Jugendlichen unserer Gemeinde: Wer kann uns hierbei unterstützen?

Bitte melden unter: 0228 - 96636343 0163 - 35 45 944 bei Heike Jakob-Bartels.

Der Offene Bücherschrank

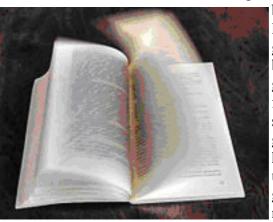
Bücher hinbringen, tauschen, behalten und vielleicht auch wieder zurückbringen

Das Prinzip des Offenen Bücherschranks ist einfach: Lesefreunde stellen ihre alten Bücher rein und versorgen sich mit neuen Titeln. Man darf aber auch Bücher mitnehmen, ohne welche einzustellen. Von der Idee können alle Le-

sebegeisterten profitieren. Nahezu jeder kennt die Situation: Es füllen sich viele private Bücherschränke, und es fehlt Platz für Neues.

Hier schafft der "Offene Bücherschrank" Abhilfe. Das Motto heißt hier: "Finden, was man sucht - geben, was man hat". Unser Offener Bücherschrank ist ein großes Regal voller attraktiver Medien im Foyer des Gemeindehauses. Man nimmt, was man mag oder braucht. Man kann es zurückstellen, wie in einer Leihbücherei, aber man darf es auch behalten. Dafür stellt man bei Ge-

legenheit etwas anderes ein, das vielleicht der nächste Gast begeistert in Empfang nimmt. Der materielle Wert spielt keine Rolle, allein das Interesse und der Lesespaß zählen. So wird munter geschmökert und getauscht: Koch-



buch gegen Krimi, Krimi gegen Ratgeber, Ratgeber gegen Reiseführer, Reiseführer gegen Kinderkassetten und noch ganz vieles mehr

Sollten Sie Anregungen, Kritik und Wünsche haben, sprechen Sie mich bitte an. Ich bin über das Gemeindebüro zu erreichen.

Ein großer Dank gilt Herrn Dr. Karl-Heinz Pridik, "Spiritus Rector" des Bücherregals. Herr Dr. Pridik hat das Bücherregal etabliert und bisher betreut.

Ihre/Eure Koordinatorin
Jutta Windbergs

"Vergnügt, erlöst, befreit -Neue Gemeindeformen ermöglichen"

Die EKiR-Synode hat im Januar beschlossen, dass sich die Landeskirche neuen Formen von Kirchengemeinde öffnet, aber dabei an dem bewährten Prinzip der Parochialgemeinde (= abgegrenzter Gemeindebezirk), die sich am Wohnort der Mitglieder orientiert, festhält. In dem entsprechenden Beschluss "Vergnügt, erlöst, befreit. Neue Gemeindeformen ermöglichen" werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermutigt, "mit einer verstärkten Profilbildung und neuen Angeboten kirchlicher Arbeit auch weiterhin das Evangelium in Lebenswelten von Menschen hinein zu kommunizieren, die zur Zeit mit den bisherigen kirchlichen Angeboten nicht erreicht werden"

Dazu wird die Option eröffnet, "in neuen Formen Gemeinde zu sein", so wie sie sich neben der Parochie im Laufe der letzten Jahrzehnte gebildet haben und bilden. Dazu werden drei "Modelle in Ergänzung und Zuordnung zur Parochie" in Eckpunkten skizziert, die nachstehend kurz umschrieben werden.

- Die Personalgemeinde ist eine nicht territorial gebildete Kirchengemeinde. Sie hat den gleichen Status wie eine Parochialgemeinde und ist mit gleichen Rechten und Pflichten ausgestattet. Eine Personalgemeinde erhält die Kirchensteuer ihrer Mitglieder und trägt zu den Umlagen in Kirchenkreis und Landeskirche bei. Sie ist mit Sitz und Stimme in der Kreissynode vertreten und wird von einem Leitungsorgan geleitet. Ihre Mitglieder haben Rechte und Pflichten wie in anderen Gemeinden des Kirchenkreises
- Andere Gemeinden haben sich anders als Parochialgemeinden und Personalgemeinden gebildet (z.B. Citykirchen-Gemeinden, Studierendengemeinden, Jugendkirchengemeinden u.a.) und Assoziierte Gemeinden sind protestantische Gemeinden, die unabhängig von landeskirchlichen Strukentstanden sind turen (z.B. Migrantengemeinden, Auslandsgemeinden, weitere unabhängige Gemeinden) und der Leuenberger Konkordie zustimmen Eine an

dere oder assoziierte Gemeinde steht kontinuierlich und in einer verbindlich definierten Struktur in Verbindung zu einer Kirchengemeinde, einem Kirchenkreis oder zur Landeskirche. Die finanzielle Ausstattung kann unterschiedlich geregelt sein (Zuweisung aus Kirchengemeinden, dem Kirchenkreis oder der Landeskirche. Mitgliederbeiträge, Spenden oder andere Finanzquellen). Erhält eine andere oder assoziierte Gemeinde die Kirchensteuer ihrer Mitglieder, trägt sie zu kirchlichen Umlagen bei. Vertreter/Vertreterinnen einer anderen oder assoziierten Gemeinde nehmen mit beratender oder beschließender Stimme an Sitzungen des Leitungsgremiums der jeweils zugeordneten Ebene teil. Eine andere oder assoziierte Gemeinde hat eigene Mitglieder, für die sie auch Amtshandlungen durchführen kann Grundsätzlich besteht die Möglichkeit der Doppelmitgliedschaft zur Wohnsitzgemeinde.

Als "Kooperierende Gemeinde" wird das lose Zusammenwirken von anderen Formen des Kircheseins mit Gemeinden und Kirchenkreisen beschrieben. Solche Gemeinden regeln ihre finanziel-

len Angelegenheiten eigenständig und unabhängig von Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln. Sie sind in der Personalbewirtschaftung eigenständig und haben eigene Mitglieder. Amtshandlungen können im Rahmen der bestehenden rechtlichen Regelungen anerkannt werden. Die Organisationsformen können unterschiedlich sein, müssen jedoch ein Mindestmaß an Transparenz und Leitungsverantwortung sowie eine eindeutige Zuordnung ihrer Mitglieder ermöglichen.

Die Landessynode will in Anlehnung an das Konzept der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland Erprobungsräume eröffnen, in denen sich christliche Gemeinschaften und ergänzende Formen des Kircheseins neben der gemeindlichen und der Struktur funktionaler Dienste neu bilden und entwickeln können.

Auch sollen beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitende für neue Formen des Kircheseins in Aus-, Fort- und Weiterbildung qualifiziert und in Vikariat, Probedienst und Kontaktstudium Erfahrungsräume für andere Formen des Kircheseins implementiert werden.

-dd-

Ständige Erneuerung und Reformierung der Kirche

In seinem Bericht über die für die Kirche bedeutsamen Ereignisse, den Präses Manfred Rekowski der Landessynode im Januar gemäß Artikel 139 der Kirchenordnung erstattete, ging er auch auf die notwendige Weiterentwicklung der Kirche ein: "Das Verkündigungsgeschehen, zu immer auch das Einlassen auf die jeweilige Situation gehört, erforstets Vergegenwärtigung, Zeitgenossenschaft und so auch Ausrichtung auf veränderte Situationen, Fragen und Lebenslagen. Kirche, die Kirche des Evangeliums ist, verändert sich notwendigerweise mit ihren Kontexten. Diese reformatorische Einsicht wird nach meinem Verständnis geradezu modern mit der nachreformatorischen Formulierung "ecclesia semper reformanda" zutreffend beschrieben, das heißt: Die Kirche muss ständig erneuert und reformiert werden"

Konkret nannte Rekowski dann "folgende Richtungsanzeigen für eine Weiterentwicklung unserer Kirche":

Dem Gottesdienst weiterhin

viel zutrauen und alles von ihm erwarten. Alles, was im Leben relevant ist, findet im Gottesdienst Platz und Raum. Verkündigung ist die wichtigste kirchenleitende Aufgabe. Ich sehe bei vielen Menschen einen Wunsch und eine Suche nach Spiritualität, Stille, Gebet, Gesang, Musik und geistlicher Kommunikation, die so im traditionellen und agendarischen Gottesdienst häufig nicht immer gefunden wird. Hier ist mehr Vielfalt und Kontextualisierung nötig.

■ Kontextsensibles Arbeiten verstärken. Zu unserem Auftrag gehört. Text und Situation aufeinander bezogen auszulegen. Die jeweilige Situation auszulegen ist manchmal der schwierigere Teil. Leitend sollte dabei wiederum die Freiheit sein. So denke ich zum Beispiel an die Bewegung freshX, die aus England kommend bereits verschiedene Aufbrüche angestoßen hat. Jede Gemeinde muss eigene Lösungen für ihren jeweiligen Kontext finden. Und wir müssen realisieren, dass die Kirchenmitglieder schon lange über

Nähe und Distanz zur Kirche sehr souverän selbst entscheiden und den Zugang wählen, der sie überzeugt.

Veränderte Ausbildung von Theologinnen und Theologen. Nicht zuletzt hat eine Begegnung in London mit der Church of England Anregungen für die Gestaltung der theologischen Ausbildung aufkommen lassen. Wir bewegen uns hier selbstverständlich in Abstimmung mit den EKD-Gliedkirchen und in enger Partnerschaft insbesondere mit jenen Kirchen, mit denen wir gemeinsam ausbilden Aber wir müssen Ausbildungsordnungen regelmäßig prüfen und weiterentwickeln. Dabei entdeckt man nicht plötzlich, dass die bisherigen Sprachanforderungen für Theologiestudierende unnötig wären. Aber man stellt fest, dass bisher nicht ausreichend berücksichtigte Kompetenzen mehr Raum in der Ausbildung benötigen oder dass zukünftig in einer weltweit tätigen Kirche Mitarbeitende in jedem Fall auch ein Semester im Ausland verbringen müssten. Und dass der Umgang mit Veränderungsprozessen in Umbruchszeiten systematisch gelernt werden müsste oder ethische Positionierungen in konkreten Fragen stärker gelehrt und gelernt werden müssten als bisher, nehmen wir ebenfalls wahr. Hier braucht es ergebnisoffene Diskussionen und wirksame Veränderungen.

■ Gemeinde formen. Dass die Landeskirche auf Herausforderung reagiert, indem sie Veränderungen und Erprobung ermöglicht, zeigt die Vorlage "Gemeinde formen" (Drucksache 24). Auch wenn die Chancen der parochialen Arbeit sicher noch nicht ausgeschöpft sind, und auch wenn in der Arbeit übergemeindlicher Dienste noch viel mehr möglich ist, so sind wir doch gefordert, Neues zu unterstützen und zu ermöglichen. Die im Blick auf neue Gemeindeformen gewählte Vorgehensweise entspricht meinem Verständnis vom kirchenleitenden Handeln. Wir beobachten nicht nur, sondern werden initiativ, wir haben aber nicht den Ehrgeiz, flächendeckende Zwangsbeglückungen vorzunehmen, sondern fördern modellhafte Erprobung und ähnliches" (siehe auch Seite 40 dieses LICHTBLICKs).

-dd-/EKiR

Themenpaket: Kirchliche Trauung

Die Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR) hat Anfang des Jahres ihr Themenpaket "Kirchliche Trauung" mit Trends und Fakten rund um die kirchliche Trauung in aktualisierter Fassung herausgegeben. Unter anderem werden zehn Fragen zur kirchlichen Trauung beantwortet. Daneben gibt es statistische Wahrheiten über Hochzeit und Ehe sowie Listen mit Trausprüchen und mit beliebten Hochzeitskirchen im Gebiet der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Kirchenrat Eckart Schwab, Dezernent für Theologie und Verkündigung der EKiR, beantwortet Fragen und erläutert das evangelische Eheverständnis im Interview:

Ist kirchlich heiraten bei Paaren heute noch gefragt?

E.S.: Es ist heute nicht mehr selbstverständlich, kirchlich zu heiraten. 1990 lag die Trauquote in der rheinischen Kirche bei rein evangelischen Paaren bei 61,8 Prozent. Seit Ende der 1990er Jahre gab es einen deutlichen Rückgang bis auf 40,7 Prozent im Jahr 2015.

Was sind die Gründe für diese Entwicklung?

E.S.: Für viele Menschen steht die Trauung nicht mehr am Beginn einer Partnerschaft. Viele Paare leben schon eine längere Zeit zusammen, bevor sie sich für eine standesamtliche Hochzeit entscheiden. Das dämpft manchmal die Motivation, nach vielen Jahren des Zusammenlebens auch kirchlich zu heiraten. Andererseits zeigen Jugendstudien, dass traditionelle Werte und Lebensformen bei jungen Menschen wieder an Gewicht gewinnen.

Welche Paare entscheiden sich für die kirchliche Trauung?

E.S.: Nach meiner Beobachtung sind es eher diejenigen, die zum ersten Mal eine Ehe schließen und die jung heiraten. Je jünger die Brautleute, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit einer kirchlichen Trauung. Vor allem entscheiden sich Paare für eine kirchliche Trauung, weil sie mehr oder weniger bewusst spüren, dass Menschen für die dauerhafte Gestaltung ihrer Beziehung Gottes Begleitung brauchen - auch wenn sie vielleicht keine regel-

mäßigen Kirchgänger sind.

Wie sieht es bei Eingetragenen Lebenspartnerschaften aus? Gibt es bei ihnen häufig den Wunsch nach einer kirchlichen Trauung? E.S.: Es sind oft sehr kirchlich verbundene Menschen, die sich eine Trauung wünschen. Statistische Zahlen dazu haben wir aber noch nicht. Ich bekomme regelmäßig Anfragen dazu aus vielen Gebieten unserer Kirche. Die Trauung wird immer mehr in Anspruch genommen - allerdings in den Städten häufiger als auf dem Land. Es gibt auch Gemeinden, die in der Vergangenheit eine kirchliche Trauung für eingetragene Partnerschaften ausdrücklich abgelehnt haben. Die Landessynode hat zugelassen, dass sie dabei bleiben

Viele Brautleute wünschen sich eine feierliche Zeremonie. Was gibt eine kirchliche Trauung den Eheleuten?

E.S.: Für die rheinische Kirche ist entscheidend - und das wird auch in den Traupredigten zum Ausdruck gebracht - dass in der Trauung die eheliche Gemeinschaft der Brautleute gesegnet wird. Wir sagen Gottes Beistand und Schutz

für das Paar und seine Gemeinschaft unter Handauflegung zu. Das ist die religiöse Dimension. Psychologisch betrachtet ist die kirchliche Trauung heute oft kein Passage-Ritus mehr, der am Anfang eines neuen Lebensabschnittes steht, sondern ein Schritt in einem Entwicklungsprozess, den zwei Menschen miteinander gehen. Die Trauung bestärkt sie und festigt die Beziehung. Das spielt auch für die Gestaltung der Hochzeit eine große Rolle. Sie wird immer mehr zu einer Inszenierung der Eheleute für Familie und Freunde. Vielleicht findet eine kirchliche Trauung auch in einer Krisensituation statt, und das Paar verspricht sich davon die Stabilisierung einer gefährdeten Beziehung. Da es keinen gesellschaftlichen Druck mehr gibt, kirchlich zu heiraten, bietet sich eine Chance für die kirchliche Trauung, weil sie zu einer bewussten Entscheidung wird.

"Bis dass der Tod euch scheidet"
- Wie sieht die evangelische Kirche diese Formel des Eheversprechens?

E.S.: In unserer Trauagende (Gottesdienstordnung für Trauungen) ist diese Formel weiterhin als eine

Möglichkeit unter anderen vorgesehen. Die Pfarrerinnen und Pfarrer besprechen das in der Regel mit den Paaren. Grundsätzlich wird die kirchliche Trauung dann vollzogen, wenn beide Partner den ernsten Wunsch haben, bis an ihr Lebensende zusammenzuleben. Eine Trauung würde keinen Sinn haben, wenn die Partner von vorneherein die Ehe als eine Sache auf Zeit ansehen. Die kirchliche Trauung sagt Gottes Beistand zu für die gemeinsame Zeit bis zum Tod eines Partners. Das unterscheidet uns nicht von der römisch-katholischen Kirche. Was uns unterscheidet ist, dass die evangelische Kirche einen größeren Sinn dafür hat, dass diese Welt sterblich ist und auch Beziehungen sterben können. Scheitern verschließt aber nicht den Weg, eine neue Beziehung vor Gott einzugehen. Die Wiederverheiratung Geschiedener deshalb kein Problem in unserer Kirche

Ungewöhnliche Hochzeiten an ungewöhnlichen Orten werden immer beliebter. Wie verhält sich die rheinische Kirche beim Wunsch nach der Trauung außerhalb einer Kirche?

E S · Die rheinische Kirche überlässt diese Entscheidung den Kirchengemeinden. Der Regelfall ist, dass die Trauung in der Kirche stattfinden soll, "an einer öffentzugänglichen christlichen Gottesdienststätte". Trauungen an anderen Orten sind nur in begründeten Ausnahmefällen und nur mit Zustimmung des Presbyteriums zulässig. Ich beobachte eine Tendenz, immer offener und unideologischer mit solchen Wünschen umzugehen. Unabdingbar ist, dass der Ort frei zugänglich ist. Denn die Trauung ist ein Gottesdienst, der nach unserem Verständnis immer öffentlich ist Eine Trauung im Fesselballon nur mit Brautpaar und Pfarrer ist nicht möglich.

Heutzutage wird die Hochzeit immer mehr zu einem professionell durchgestylten Event. Wie geht die rheinische Kirche damit um?
E.S.: Hinter dem Wunsch nach einer perfekten Inszenierung steckt ein starkes Bedürfnis, das man ernst nehmen muss. Es ist der Versuch, durch eine möglichst perfekte Hochzeit eine Garantie dafür zu bekommen, dass auch die Ehe perfekt hält. Ich glaube nun nicht, dass die perfekte Form

das erreicht. Diesen Wunsch der Menschen, eine Sicherheit zu bekommen, können wir aber aufgreifen und versuchen, ihnen behutsam eine Perspektive zu zeigen: dass es eben nicht auf die weiße Hochzeitskutsche ankommt, sondern darauf, dass man dem Partner die Liebe gibt und sie von ihm nimmt und sich darauf verlässt, dass Gott diese Liebe beschützt und die Kraft gibt, dass die Liebe hält.

(Aus dem EKiR-Themenpaket Kirchliche Trauung)

Statistisches über Heiratsgewohnheiten und ihre Veränderungen

Geheiratet wird nicht mehr so häufig.

400.115 Paare gaben sich 2015 nach Angaben des Statistischen Bundesamts vor deutschen Standesämtern das Ja-Wort. Dreißig Jahre früher, 1985, waren es noch rund 496.000 Paare. Geheiratet wird nicht mehr so häufig. Die Zahl der Eheschließungen pro 1.000 Einwohner ging von 11 im Jahr 1950 über 6,4 im Jahr 1985 auf 4,9 im Jahr 2015 zurück.

Das Heiratsalter ist gestiegen.

Geheiratet wird offenbar erst, wenn Schule und Ausbildung abgeschlossen sind. Männer sind im Durchschnitt 33,7 Jahre alt, wenn sie vor den Altar treten, Frauen 31 Jahre (Stand 2014).

Das Ja in der Kirche wird seltener gesprochen.

Nur noch rund jede fünfte stan-

desamtliche Ehe mit mindestens einem evangelischen Partner, die im Gebiet der EKiR geschlossen wurde (22,7 Prozent), wird auch unter den kirchlichen Segen gestellt. 2012 ließen sich dort von insgesamt Brautpaaren 21.485 nur noch 4886 auch kirchlich trauen. 1990 waren es bei 35.647 standesamtlichen Eheschließungen noch 11.637 Trauungen, das entsprach einer Trauquote von knapp 33 Prozent. 2015 gaben sich noch 4.245 Paare aus dem Gebiet der rheinischen Kirche das Ja-Wort vor dem Altar einer evangelischen Kirche.

Gemischt-religiöse Ehen nehmen zu.

In den 1960er Jahren gehörten bei rund zwei Dritteln der Brautpaare, die evangelisch getraut wurden, beide Partner der evangelischen Kirche an. 2015 waren es noch 40,7 Prozent. Inzwischen schließen immer mehr Partner mit verschiedenen Religionen den Bund fürs Leben. Die Zahl der Ehen mit konfessionslosen oder anders-religiösen Partnern hat sich in der EKiR seit 1990 von 325 auf 720 Trauungen im Jahr 2014 mehr als verdoppelt. Das sind sechzehn Prozent aller Trauungen.

Evangelisch-katholische Paare sind Normalität.

Die Zahl der Ehepaare mit einem evangelischen und einem katholischen Partner, die sich 2015 in der rheinischen Kirche trauen ließen, liegt mit 40,5 Prozent fast gleichauf mit den rein evangelischen Paaren mit 40,7 Prozent.

Mehr gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften verpartnern sich.

Die Zahl der gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften, die ihre Partnerschaft offen leben, ist von 63.000 in 2010 auf 94.000 in 2015 gestiegen, errechnete das statistische Bundesamt. Fast die Hälfte der Paare (43.000 oder 46 Prozent) ging 2015 auch eine eingetragene Lebenspartnerschaft ein. Zahlen zu kirchlichen Trauungen Eingetragener Lebenspart-

nerschaften liegen in der EKiR noch nicht vor.

Die Heiratslust im Jahresverlauf.

Nicht nur im Wonnemonat Mai herrscht im Standesamt Hochkonjunktur, sondern auch im August. 2015 traten 53.400 Paare im Mai in den Ehestand, rund 52.000 gaben sich im August das Ja-Wort. 2013 und 2014 führte der August die Liste der beliebtesten Hochzeitsmonate an. Gern geheiratet wird auch im Juni und Juli, am wenigsten im Januar.

Wie lange die Ehe hält.

Bis das der Tod Euch scheidet? So lange halten viele Ehen nicht. 2014 wurde mehr als jede dritte Ehe geschieden, ermittelte das Bundesamt. Statistische Die Scheidungszahlen gehen jedoch seit 2012 leicht zurück - von 9,8 auf 9,2 Scheidungen je 1.000 Eheschließungen in 2014. Und nicht das "verflixte siebte Jahr" war der häufigste Zeitpunkt, an dem der Bund fürs Leben zerbrach (23,5 je 1.000 Ehen). Die meisten Paare ließen sich nach 16 bis 20 Ehejahren scheiden (56,2 je 1.000 Ehen).

> (Aus dem EKiR-Themenpaket Kirchliche Trauung)

EKD-Synode gegen Judenmissionierung

In einer "Erklärung zu Christen und Juden als Zeugen der Treue Gottes" hat sich die EKD-Synode auf ihrer letzten Tagung einstimmig gegen die Judenmissionierung ausgesprochen. Sie knüpfte damit an die Erklärung zu Luthers Antijudaismus an, in der sie sich im vergangenen Jahr von Luthers Schmähungen gegenüber den Juden distanziert hatte.

Die Präses der Synode, Irmgard Schwaetzer sah darin "einen weiteren Schritt auf dem Weg der Einkehr und Umkehr in unserem Verhältnis zu den Juden" und einen "wichtigen Beitrag dafür, dass die Geste der Schuldanerkennung und Verantwortungsübernahme gegenüber unseren jüdischen Geschwistern Substanz hat, die für die Eröffnungsveranstaltung der Woche der Brüderlichkeit 2017 in Frankfurt geplant ist".

In der Erklärung wird bekräftigt: "Die Erwählung der Kirche ist nicht an die Stelle der Erwählung des Volkes Israel getreten. Gott steht in Treue zu seinem Volk. Wenn wir uns als Christen an den Neuen Bund halten, den Gott in Jesus Christus geschlossen hat,

halten wir zugleich fest, dass der Bund Gottes mit seinem Volk Israel uneingeschränkt weiter gilt. Das nach 1945 gewachsene Bekenntnis zur Schuldgeschichte gegenüber den Juden und zur christlichen Mitverantwortung an der Schoah hat zu einem Prozess des Umdenkens geführt, der auch Konsequenzen im Blick auf die Möglichkeit eines christlichen Zeugnisses gegenüber Juden hat". Weiter heißt es: "Christen sind ungeachtet ihrer Sendung in die Welt - nicht berufen, Israel den Weg zu Gott und seinem Heil zu weisen. Alle Bemühungen, Juden zum Religionswechsel zu bewegen, widersprechen dem Bekenntnis zur Treue Gottes und der Erwählung Israels".

Unter Bezug auf einen Beschluss der EKiR-Synode von 1980, in dem es heißt, dass sich Christen "zu Jesus Christus, dem Juden, der als Messias Israels der Retter der Welt ist", bekennen, wird ausgeführt: "Die Tatsache, dass Juden dieses Bekenntnis nicht teilen, stellen wir Gott anheim. Auf dem Weg der Umkehr und Erneuerung haben wir von Paulus gelernt: Gott selbst wird sein Volk

Israel die Vollendung seines Heils schauen lassen (vgl. Röm 11,25 ff). Das Vertrauen auf Gottes Verheißung an Israel und das Bekenntnis zu Jesus Christus gehören für uns zusammen. Das Geheimnis der Offenbarung Gottes umschließt beides: die Erwartung der Wiederkunft Christi in Herrlichkeit und die Zuversicht, dass Gott sein erstberufenes Volk rettet".

"Vielfältige Formen der Begegnung von Christen und Juden" werden als bereichernd bezeichnet, die "(uns) helfen, die religiöse Eigenständigkeit des Judentums zu achten und den eigenen Glauben besser zu verstehen".

Gleichberechtigte Begegnungen mit jüdischen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern hätten gelehrt, "einander gleichberechtigt wahrzunehmen, im Dialog aufeinander zu hören" und die "jeweiligen Glaubenserfahrungen und Lebensformen ins Gespräch zu bringen". So werde einander "behutsam unser Verständnis von Gott und seiner lebenstragenden Wahrheit" bezeugt.

Abschließend erklärt die Synode, dass sie sich "vor der Hausforderung (sieht), unser Verhältnis zu Gott und unsere Verantwortung in der Welt auch von unserer Verbundenheit mit dem jüdischen Volk her theologisch und geistlich zu verstehen und zu leben". Sie tritt der verzeichnenden oder verzerrten Darstellung des Judentums, ob bewusst oder unbewusst "in Verkündigung und Unterricht, Seelsorge und Diakonie" entgegen. Bekräftigt werden Widerspruch und Widerstand "gegen alte und neue Formen von Judenfeindschaft und Antisemitismus". "Das Miteinander von Christen und Juden" wird als "ein gemeinsames Unterwegssein in der Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung Schöpfung" bezeichnet.

-dd-(EKD)

Unsere Homepage

www.auferstehungskirche-bonn.de

informiert Sie stets aktuell über Änderungen!

Einen Leitantrag zur Religionspolitik hat die Bundesdelegiertenkonferenz der Grünen verabschiedet, in dem die Partei unter der Überschrift "Religions- und Weltanschauungsfreiheit in der offenen Gesellschaft" ihr Verständnis der Beziehungen zwischen Staat und Religionsgemeinschaften angesichts zunehmender religiöser Pluralität festlegt. Am Grundsatz des partnerschaftlichen Verhältnisses, wie es sich zwischen Kirchen und Staat etabliert hat, wollen sie festhalten, treten aber für Reformen beim kirchlichen Arbeitsrecht und für Änderungen bei der Kirchensteuer ein. Islamische Religionsgemeinschaften sollen gleiche Rechte wie die Kirchen erhalten, wenn sie bekenntnisförmig organisiert sind, was allerdings derzeit nicht der Fall sei

Auf 704 ist die Zahl der Gemeinden in der Evangelischen Kirche im Rheinland zu Beginn des Jahres 2017 durch Fusionen um fünfzehn zurückgegangen. Von den rund 2,62 Millionen Mitgliedern, die die rheinische Kirche insgesamt hat, leben in Nordrhein-Westfalen 2,05 Millionen in 442 Gemeinden, 356.000 in

Rheinland-Pfalz (168 Gemeinden), 143.000 im Saarland (44 Gemeinden) und 77.000 in Hessen (50 Gemeinden).

Ehrenamtlich engagiert sich fast jeder zweite Deutsche nach einem Bericht des Bundesfamilienministeriums, zum Beispiel in Vereinen, Kirchen, Gewerkschaften und in der Flüchtlingshilfe. Insgesamt sind das rund dreißig Millionen Menschen. Unter den Migranten engagieren sich dem Bericht zufolge 31,1% freiwillig.

Mit einem Crowdfunding-Portal will die Evangelische Bank soziales Engagement fördern. Auf der Internetseite

www.zusammen-gutes-tun.de können gemeinnützige Institutionen wie Kirchengemeinden, Fördervereine oder Kitas für konkrete Projekte Geld einwerben, auch wenn sie nicht Bankkunde sind. Zu jeder Spende von mindestens fünf Euro will die Bank zehn Euro dazugeben. Siebzehn Projekte aus den Bereichen Kirche, Soziales, Erziehung und Bildung, Inklusion sowie Nachhaltigkeit nutzen diese Möglichkeit bereits. Die Höchstgrenze für ein Projekt liegt bei 20.000 Euro. Wenn ge-

nügend Förderer gewonnen sind, geht das Projekt in die zehnwöchige Finanzierungsphase. Ist es in dieser Zeit nicht finanziert, gilt es als gescheitert und die Spender erhalten ihr Geld zurück.

Der Zuschuss des Bundes zur Feier des Reformationsjubiläums ist vom Deutschen Bundestag im Bundeshaushalt 2017 mehr als doppelt so hoch angesetzt worden als ursprünglich vorgesehen. Insgesamt bezuschusst der Bund das Reformationsjubiläum seit 2011 mit je fünf Millionen und in diesem Jahr mit sieben Millionen Euro. Damit werden Veranstaltungen, Kulturangebote und die Sanierung von für die Reformation bedeutsamen Gebäuden unterstützt.

Rund 793.000 Euro Spenden an die Schulstiftung der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) im Jahr 2016 bedeuten das beste Ergebnis seit ihrer Gründung. An fast allen Schulen der Landeskirche wurden die Spendenergebnisse des Vorjahres übertroffen. In Trägerschaft der EKiR gibt es Schulen in Aachen, Bonn, Burscheid, Dierdorf, Düsseldorf, Herchen, Hilden und

Meisenheim.

Immer weniger Bürger geben Geld für Spenden, hat das Marktforschungsunternehmen Kantar TNS in seinem Spendenmonitor 2016 ermittelt, der auf einer repräsentativen Umfrage beruht. Nachdem der Anteil der Spender an der Gesamtbevölkerung bereits im Vorjahr von 45% auf 42% gesunken sei, sei die Quote nun um weitere vier Prozentpunkte nach unten gegangen. Das gesamte Spendenvolumen ist von vier Milliarden Euro auf 3,6 Milliarden Euro gesunken. Konstant geblieben sei die durchschnittliche Spendenhöhe pro spendender Person und Jahr, die 2016 bei 146 Euro gelegen habe.

Im Dunkeln tappten Hellseher auch im Jahr 2016. Die Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften teilte mit, dass Hellseher, Wahrsager und Astrologen keine nennenswerten Treffer landen konnten. Ausgewertet wurden die Prognosen von rund sechzig namentlich bekannten Hellsehern und Wahrsagern, deren Trefferquote als "verheerend schlecht" bezeichnet wurde.

	Telefon	Telefax	E-Mail
Pfarrer Dr. Udo Schwenk-Bressler	28 13 21	29 93 70	u.schwenk-bressler @auferstehungskirche-bonn.de
Pfarrer Sebastian Jürgens	0176 - 80 67 33 17	29 93 70	sebastian.juergens@ekir.de
Gemeindebüro Carla Hornberger (Mo./Mi./Fr., vormittags)	28 13 21	29 93 70	c.hornberger @auferstehungskirche-bonn.de
Küsterin Martina Vongehr (auch Gemeindehaus-Vermietung)	28 43 32 0173 - 687 99 93	29 93 70	m.vongehr @auferstehungskirche-bonn.de
Kantor Stephan Pridik	28 42 85	29 93 70	s.pridik @auferstehungskirche-bonn.de
Kindergartenleiterin Tanja Weiler	28 41 88	909 38 70	kita @auferstehungskirche-bonn.de
Jugendleiterin Heike Jakob-Bartels	0163 - 354 59 44	29 93 70	h.jakob-bartels @auferstehungskirche-bonn.de
Gemeindehaus	28 12 22		
Verwaltungsverband Carla Hornberger (Di./Do., vormittags)	688 04 28	68 80 94 28	c.hornberger @evib.org
Verwaltungsverband Anna Zimmermann	688 04 81	68 80 94 81	a.zimmermann @evib.org
Ambulante Pflegestation Diakonisches Werk (PGZ)	22 72 24-10/-12		pgz @dw-bonn.de
Evangelische Seelsorge Uni-Klinik	um 28 71 10 26 28 71 50 94	28 71 97 55	a.bieneck @bonn-evangelisch.de

LICHTBLICK Nr. 220 - März/April/Mai 2017
Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde Bonn
www.auferstehungskirche-bonn.de
Herausgeber: Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Bonn,

Herausgeber: Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Bonn, Haager Weg 69 a, 53127 Bonn, Tel. (0228) 28 13 21

Bankverbindung: KD-Bank, IBAN: DE73 3506 0190 1088 4330 72 / BIC: GEND ED1D KD

Redaktionelle Mitarbeit: Heike Jakob-Bartels (hjb), Dr. Gudrun Henrichfreise (gh), Carla Hornberger (ch), Stephan Pridik (sp), Rolf Raddatz (-dd-),

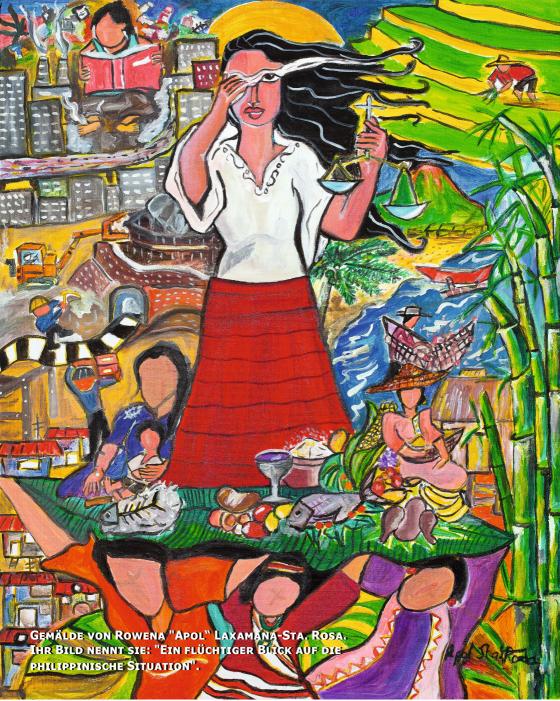
Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler - v.i.S.d.P. - (usb).

Endredaktion u. Gestaltung: Fritz Herzog (he.).

Beiträge und/oder eine Mitarbeit sind bei kurzer Nachricht an das Redaktionsteam gerne erwünscht!
Redaktionsschluss für Lichtblick Nr. 221 (Juni/Juli/August 2017): 26. April 2017

Der LICHTBLICK wird auf Recyclling-Papier gedruckt.

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen 2017 am Freitag, den 3. März, 17:30 Uhr, in St. Barbara



Miteinander —Füreinander neu!

"Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch" (Mt 7, 12, Lutherbibel)

> Diakonisches Projekt in unseren Stadtteilen

1. Treffen: Mittwoch, 5. April 2017, 18:30 - 20:00 Uhr Näheres siehe beiliegenden Flyer und Seite 8